

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 24 (1920)

Artikel: Präludium

Autor: Muschg, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

blutigen Schweiß kostet, muß er sich sogar von seinem eigenen Heil lossagen. Seine eigene Seele hingeben, auch wenn er erkannt hat, daß es das kostbarste Kleinod auf Erden ist. Wer diese Stufe erreicht hat, der sagt nicht mehr: Ich bin vollbracht, sondern: Es ist vollbracht!

Alle die Schönheit
Himmels und der Erden
ist verfaßt in dir allein.

Jesu, wir flehen:
wollst auf uns sehen
mit deiner Augen Freundlichkeit.

Benützte Literatur: Jof. Nabler, Eichendorffs Lyrik, Prag 1908; F. F. Baumgarten, Das Werk K. F. Meyers, München 1917; A. Schmidt, Kunsterziehung und Gedichtbehandlung, Leipzig 1911; Pfister, Der psychologische und biologische Untergrund expressionistischer Bilder, Bern 1920; R. Hoesli, Die künstliche Auschauung in der Lyrik, Glarus 1918; O. Walzel, Die deutsche Dichtung seit Goethes Tod, Berlin 1919.

Präludium

Fensterbrett, du lieber Orgeltisch,
Wo ich alles, alles mir erspiele!
Fällt der Vogel, springt im See der Fisch,
Wenn ich in verbrauchter Sehnsucht wühle.

Ja, das Fernste ist mir stets bereit,
Alles kommt mir, was ich dort begehre;
Bäche stürzen, ist kein Bett zu breit,
Aus dem vollen Becken in das leere.

Kaiserin, wildfremde, der Kanäle
Meiner immergrünen Hinterwelt,
Dich, du schwerste, ja auch dich vermähle
Ich dem König, der mir gut gefällt.

Steigt die Hochzeit durch die Luft empor,
Will ich mich an meinem Fenster neigen,
Will das stumme Nachbarland davor
Nicht mehr wecken, weil es nicht mein eigen.

Walter Muschg, Zollikon.

Gottes Musik

Um alle Firne Klingt's
Und bunte Spalten,
Durch alle Schluchten singt's
Und Bergesfalten.
Donnernder Hammer prallt
Auf Steine nieder,
Harfenton brausend hallt
Im Felskar wieder.

Raunendes Wellenlied
Am Uferrand,
Sturmwind die Glocke zieht
Der Felsenwand.
Lust wird von Leid verweht,
Trauer von Glück.
Zeitlos durch Berge geht
Gottes Musik.

Gustav Renker, Bern.

□ □ □